

SYMPHONIEORCHESTER VORARLBERG

ABONNEMENT

FELDKIRCH
BREGENZ

2019 | 20

S O V

Symphonieorchester
Vorarlberg





vo2



ABO 2019 | 20

Inhalt

Vorwort	4
Willkommen in der Saison 2019 20	6
Orchester	8
Musiker	10
Konzert 1	12
Konzert 2	14
Konzert 3	16
Konzert 4	18
Konzert 5	20
Konzert 6	22
Oper	24
Abonnements	27
Saalpläne	30
Einzelkarten	32
Online Tickets	35

Medien	37
Verein	38
Das SOV im Land	40
Montforter Zwischentöne	41
Musikvermittlung	42
Bregenzer Festspiele	44
Texte und Töne	47
Saisonübersicht	48
Biographien	50
Die Bilder	62

Vorwort

Die neue Saisonbroschüre des Symphonieorchester Vorarlberg zeigt eindrücklich, wie vielfältig sich der renommierte Klangkörper in das landesweite, qualitativ hochwertige Kunst- und Kultugeschehen einbringt. Dass dieses großartige Engagement inzwischen über das reine Musikerleben hinausgeht, indem, wie heuer, mit Harald Gfader auch die bildende Kunst einbezogen wird, unterstreicht das spezielle Wesen des Orchesters, das neben der Wandlungsfähigkeit und der besonderen Spielenergie der Musikerinnen und Musiker von Innovationsfreude und großer Offenheit für alles Neue geprägt ist.

Es sind diese Attribute, mit denen das Symphonieorchester Vorarlberg seit mehr als 30 Jahren das treue Publikum begeistert – im Land aber genauso darüber hinaus. Denn längst ist das Orchester zu einem musikalischen Botschafter des Landes geworden, ein Aushängeschild, das überregional Anerkennung sowie höchste Beachtung erfährt. Mit Sebastian Hazod, seit Mitte September 2018 mit der Geschäftsführung betraut, sowie Leo McFall als neuem Chefdirigenten wurden auch personell die Weichen gestellt, um den Erfolgsweg fortzuführen.

Zur starken regionalen Verankerung des Orchesters tragen die verschiedenen Spielorte maßgeblich bei. Von Landesseite ausdrücklich begrüßt wird darüber hinaus die weiter forcierte Zusammenarbeit und Vernetzung innerhalb der heimischen Kulturlandschaft, etwa im Rahmen der Montforter Zwischentöne, und das klare Bekenntnis zur Oper.

Für das Engagement um den Kulturstandort danken wir dem Symphonieorchester Vorarlberg mit Präsident Dr. Manfred Schnetzer, Geschäftsführer Sebastian Hazod und dem designierten Chefdirigenten Leo McFall sehr herzlich. Erste Gespräche über die Verlängerung der auslaufenden Subventionsvereinbarung sind bereits geführt worden. Es ist ein gemeinsames Interesse, rasch Planungssicherheit zu schaffen.

Allen Abonnentinnen und Abonnenten wünschen wir unterhaltsame Stunden.



Mag. Markus Wallner
Landeshauptmann



Dr. Christian Bernhard
Kulturlandesrat



Willkommen in der Saison 2019|20

Sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Kräfte in Konzert und Oper geballt in einem Heft: Wir freuen uns, Ihnen auch in diesem Jahr das Programm des Symphonieorchester Vorarlberg für die Saison 2019|20 in der bereits zur schönen Tradition gewordenen Publikation präsentieren zu dürfen. Um der tiefgreifenden Verankerung unseres Orchesters in der Kulturlandschaft Vorarlbergs und der gewinnbringenden Allianz der Künste Ausdruck zu verleihen, haben wir die Fühler ins Gebiet der bildenden Kunst ausgestreckt und mit dem Göfner Maler, Zeichner und bildenden Künstler Harald Gfader einen Partner gefunden, der unsere Ideen und Ideale im Wesen seiner Kunst teilt. Seine Arbeiten sind nicht nur integraler Bestandteil der kommenden Seiten, vielmehr werden sich diese in all unseren Publikationen der Saison 2019|20 wiederfinden. Halten Sie Ausschau nach unseren Plakaten, diese werden besonders sein!

Wir stehen nun vor einer zweiten Saison im Übergang. Gérard Korsten hat sein letztes Konzert im August 2018 in seiner Funktion als Chefdirigent bestritten und sein Nachfolger Leo McFall wird diese Position mit Beginn der Saison 2020|21 ausfüllen. Dennoch treffen wir die beiden prägenden Dirigenten der Vergangenheit und Zukunft in dieser Saison an. Gérard Korsten wird mit uns in die Welt eines Weihnachtsklassikers reisen und das Konzert im April 2020 mit Leo McFall als nun designerter Chefdirigent des SOV verspricht ein Feuerwerk zu werden.

Die Zeit des Interregnums will jedoch genutzt sein um spannende Künstlerpersönlichkeiten auf unser Orchester treffen zu lassen und um Neues ausprobieren zu können. So

wird Alexander Lonquich ein auf ihn maßgeschneidertes Programm sowohl als Solist als auch als Dirigent bestreiten und mit dem Format *play and conduct* unsere Musiker herausfordern. Dies darf durchaus als Startpunkt eines in unseren Abonnement-Konzerten wiederkehrenden Formats verstanden werden.

Mit Bruno Weil begegnen wir einem ausgewiesenen Kenner der Wiener Klassik und Leslie Sukanandarajah hat im Herbst 2018 mit der Bestellung zum Musikdirektor am Salzburger Landestheater für Furore gesorgt. Zum Abschluss der Abonnement-Saison dürfen wir den Chefdirigenten des Göttinger Symphonie Orchesters, Nicholas Milton, begrüßen, der sich mit Anton Bruckner, einem großen österreichischen Symphoniker, auseinandersetzen wird. Bruckner wird quasi als Counterpart zur intensiven Auseinandersetzung mit Gustav Mahler auch in zukünftigen Saisonen Teil unserer Programme sein.

Gewohnter Fixpunkt im Sommer ist die stets aufregende Zusammenarbeit mit den Bregenzer Festspielen. Als Highlight neben der Opernstudio-Produktion *Eugen Onegin*, freuen wir uns auf die abschließende Festspielmatinee in der wir uns mit dem Helden Don Quixote beschäftigen werden. Bleibende Konstante sind auch die Zusammenarbeiten mit dem Festival Texte und Töne im ORF Landesstudio Dornbirn und den Montforter Zwischentönen im Montforthaus Feldkirch.

Schmökern Sie durch die neuen Saison und lassen Sie sich inspirieren. Ihr

Dr. Manfred Schnetzer
Präsident

Sebastian Hazod
Geschäftsführer

Orchester



Im Jahr 1984 ins Leben gerufen, entwickelte sich das SOV, das Symphonieorchester Vorarlberg, unter seinem ersten Chefdirigenten Christoph Eberle rasch zu einem professionellen Klangkörper, der nicht nur im westlichsten Bundesland Österreichs, sondern weit darüber hinaus Bedeutung erlangt hat. Von Anbeginn bestreitet das SOV nicht nur seine bestens ausgelasteten Abonnementkonzerte, inzwischen sechs pro Jahr jeweils in Feldkirch und Bregenz, sondern ist auch Partner der jährlichen Opernproduktion des Vorarlberger Landestheaters und gestaltet eine Orchestermatinee bei den Bregenzer Festspielen. Namhafte Solisten wie Heinrich Schiff, Thomas Quasthoff, Elisabeth Leonskaja oder Till Fellner konzertierten mit dem SOV, unter anderen dirigierte es Manfred Honeck.

Nachdem Christoph Eberle dem Symphonieorchester Vorarlberg bis 2005 vorgestanden ist, übernahm der Südafrikaner Gérard Korsten die Leitung. Korsten war zuvor als Geiger und Konzertmeister der Camerata Salzburg als Schüler und

Nachfolger des legendären Sándor Végh tätig – musikalische Welten, die sich durch Korsten dem Symphonieorchester Vorarlberg öffneten und einen entscheidenden Qualitätsschub brachten. Einladungen zu Konzerten in Österreich, der Schweiz und Italien wurden wahrgenommen, darunter die besonders ehrenvolle, Österreich am Nationalfeiertag bei der Expo in Mailand 2015 zu repräsentieren. Und es ist eine Auszeichnung für das Orchester, dass Kirill Petrenko, derzeit noch Generalmusikdirektor der Bayerischen Staatsoper München und designierter Chefdirigent der Berliner Philharmoniker, gemeinsam mit dem SOV den Konzertzyklus Mahler 9x9, im Zuge dessen alle Mahler Symphonien zur Aufführung gebracht werden, zum Abschluss bringen wird. Neben Kirill Petrenko sind dem Orchester besonders François Leleux als Solist und Dirigent oder die aus Vorarlberg stammenden Shootingstars Aaron Pilsan und Kian Soltani verbunden. Sehr am Herzen liegt dem SOV, das übrigens aus einem Stamm von 120 Musikerinnen und Musikern schöpft, die zeitgenössische Musik, besonders die aus Vorarlberg. Sie erklingt mitunter in Abokonzerten, besonders aber im jährlichen Festival *Texte und Töne*. Und auch beim Festival *Montforter Zwischentöne* mit seinen innovativen Konzertformaten, ist das SOV vertreten.

Die schöne Partnerschaft mit den Bregenzer Festspielen widerspiegelt sich in zumindest drei Produktionen pro Saison. Das SOV übernimmt die Produktionen des Opernstudios sowie die eröffnende Festmesse und als Highlight die abschließende Matinee.

Im Jahr 2018 ist Gérard Korsten nach dreizehn Jahren von der Leitung des SOV zurückgetreten, und nach zwei interimistischen Saisonen wird der Brite Leo McFall als Chefdirigent übernehmen.



Musiker

VIOLINE

Monika Schuhmayer *Konzertmeisterin*

Paweł Zalejski *Konzertmeister*

Inge Hager *Stimmführerin*

Sofía Roldán-Cativa *Stimmführerin*

Marion Abbrederis

Julia Brockmann

Christina Burchardt

Alice Dobler

Andreas Eisenhut

Raikan Eisenhut

Markus Ellensohn

Monika Grabowska

Monika Hager-Zalejski

Anita Huber

Aris Kapagiannidis

Markus Kessler

Ruth Konzett

Michael Köck

Ingrid Loacker

Anita Martinek

Sabine Masson

Josip Maticic

Karin Maticic

Susanne Mattle

Jelena Nerdinger

Klaus Nerdinger

Nadine Nigl

Silja Raeber

Anja Schaller

Tanja Scheichl

Anna Theresa Sigmund

Monica Tarcsay

Judith Tiefenthaler

Irma-Maria Troy

Joachim Tschann

Dorotya Ujlaky

VIOLA

Andreas Ticozzi *Stimmführer*

Monika Bazzieri

Eva Brugger

Gyöngyi Ellensohn

Julia Hanke

Karoline Hofmann

Martha Kneringer

Veronika Körmendy

Karoline Kurzemann-Pilz

Klemens Lins

Birte Razmara

Guy Speyers

Herlinde Tiefenthaler

Walter Tiefenthaler

CELLO

Cäcilia Chmel *Stimmführerin*

Detlef Mielke *Stimmführer*

Luis Zorita González *Stimmführer*

Magdalena Dür

Wolfgang Ender

Iza van Holen

Fabian Jäger

Ingrid Lins-Ellensohn

Bianca Riesner

Julia Scheurle

Andrea Wahl

Frank Westphal

Martina Wieser

Werner Zudrell

KONTRABASS

Bernd Konzett *Stimmführer*
Martin Deuring *Stimmführer*
Markus Ess
Marcus Huemer
Simon Jäger
Nina Langer
Maximilian Oelz

FLÖTE

Anja Nowotny-Baldauf *Solo-Flöte*
Barbara Chemelli *Solo-Flöte*
Giovanni Fanti

OBOE

Heidrun Pflüger *Solo-Oboe*
Adrian Buzac *Solo-Oboe*
Michaela Coers
Hermine Wehinger

KLARINETTE

Martin Schelling *Solo-Klarinette*
Alex Ladstätter
Markus Beer
Peter Dorner

FAGOTT

Allen Smith *Solo-Fagott*
Heidrun Wirth-Metzler *Solo-Fagott*
Katharina Felder
Aline Maurer
Matthew Smith

HORN

Zoltan Holb *Solo-Horn*
Claudia Bär
Christoph Ellensohn
Lukas Rüdisser
Martin Schöch
Andreas Schuchter

TROMPETE

Roché Jenny *Solo-Trompete*
Stefan Dünser
Attila Krako
Bernhard Lampert
Martin Nowotny

POSAUNE

Wolfgang Bilgeri *Solo-Posaune*
Volker Bereuter
Bernhard Kurzemann
Franziska Schobel

TUBA

Harald Schele

PAUKE

Heiko Kleber *Solo-Pauke*
Mathias Schmidt

SCHLAGZEUG

Mathias Schmidt *Solo-Schlagzeug*
Simon Flatz
Stefan Greussing
Heiko Kleber
Hermann März
Anna-Maria Schuchter
Wolfgang Wehinger

HARFE

Ulrike Neubacher

Konzert 1



MONTFORTH AUS FELDKIRCH
FESTSPIELHAUS BREGENZ

SA 21. SEPTEMBER 2019, 19.30 UHR
SO 22. SEPTEMBER 2019, 19.30 UHR

Alexander Lonquich
Roché Jenny

Dirigent, Klavier
Trompete

Antonín Dvořák

Serenade für Streichorchester
E-Dur op. 22

Dmitri Schostakowitsch

Klavierkonzert Nr. 1 c-Moll op. 35 für
Klavier, Trompete und Streichorchester
Adagio und Fuge c-Moll KV 546

Wolfgang Amadeus Mozart
Wolfgang Amadeus Mozart

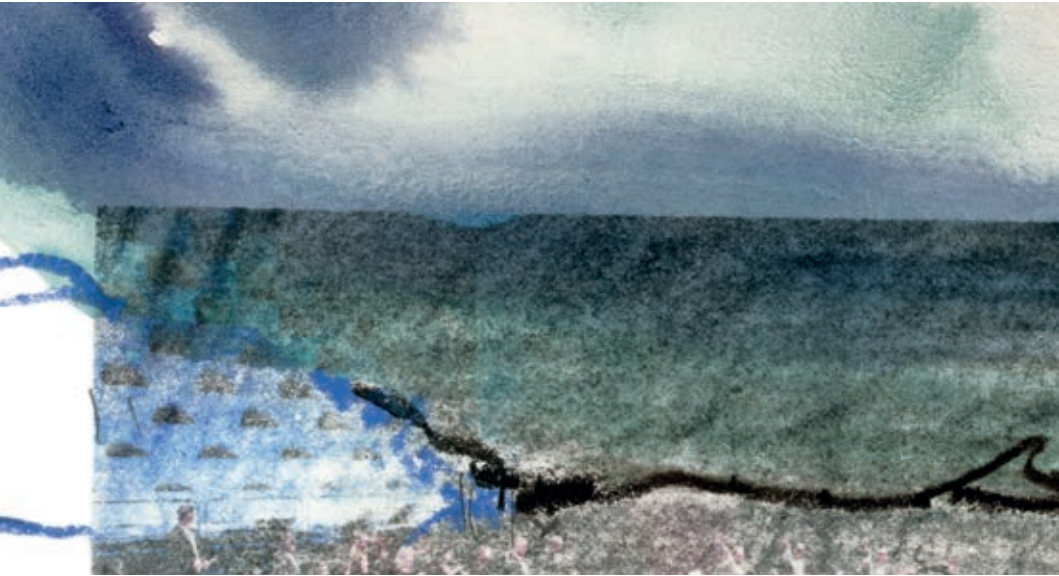
Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 9 Es-Dur KV 271 »Jenamy«

Antonín Dvořák komponierte seine Streicherserenade E-Dur op. 22 im Mai 1875 in nur 12 Tagen. Dies war das Jahr, in dem er endlich erste Anerkennung als Komponist erfuhr: Er erhielt ein Künstlerstipendium, in der Auswahljury saßen unter anderem Johannes Brahms und der Kritiker Eduard Hanslick. Es bedeutete den Beginn seiner Karriere, die ihn im Laufe der Jahre nicht nur in Europa, sondern auch in Amerika zu einem bekannten und bedeutenden Komponisten werden ließ. Die Streicherserenade verwendete Dvořák zwei Jahre später, um sie einem Gesuch für ein weiteres Künstlerstipendium beizulegen. Sie erregte wiederum die Aufmerksamkeit von Johannes Brahms, der zu einem Vorbild und später einem Freund für seinen tschechischen Kollegen wurde.

Dmitri Schostakowitschs Leben war geprägt von der sehr wechselhaften Behandlung durch das sowjetische Regime. Doch regte sich Widerstand wie in seinem Konzert für Klavier, Trompete und Streichorchester aus dem Jahr 1933, enthält es doch »Störfaktoren«: Ein Klavierkonzert, das einer Trompete Raum gibt, war ungewöhnlich. Zitate aus Jazz und Unterhaltungsmusik wurden argwöhnisch betrachtet, die sowjetischen »Aufpasser« sahen in ihnen Verfallserscheinungen und konnten auch Schostakowitschs Ironie wenig abgewinnen. Sein Versuch, sich musikalisch aufzulehnen, führte dazu, dass das Konzert sehr selten gespielt wurde – erst nach Stalins Tod im Jahr 1953 fand sich ein wohlwollendes Publikum.

Manchen Irrtümern sitzen die Musikfreunde auch 92 Jahre lang auf: So geschehen bei Wolfgang Amadeus Mozarts Klavierkonzert Nr. 9 in Es-Dur, genannt »Jeunehomme-Konzert«. Woher kam dieser Beiname? Die Erklärung ist fast schon zu banal: Ein einfacher Schreibfehler brachte eine Widmungsträgerin hervor, die niemals existiert hatte, die berühmte Mademoiselle Jeunehomme, bekannte französische Pianistin. In Wirklichkeit hieß sie jedoch Louise Victoire Jenamy und Mozart widmete ihr eines seiner außergewöhnlichsten Klavierkonzerte.

Konzert 2



MONTFORTH AUS FELD KIRCH
FESTSPIELHAUS BREGENZ

Bruno Weil
Jasmine Choi

Robert Schumann

Carl Reinecke
Joseph Haydn

SA 19. OKTOBER 2019, 19.30 UHR
SO 20. OKTOBER 2019, 19.30 UHR

Dirigent
Flöte

Ouvertüre, Scherzo und Finale
E-Dur op. 52

Flötenkonzert D-Dur op. 283

Symphonie Nr. 31 D-Dur Hob. I:31
»Mit dem Hornsignal«

Bis zum Jahr 1839 hatte Robert Schumann fast ausschließlich Klaviermusik komponiert, sich aber auch dem publizistischen Wirken und seiner eigenen pianistischen Karriere gewidmet. Diese musste er auf Grund einer Sehnenscheidenentzündung als Folge zu exzessiven Übens aufgeben, seine Freude am Schreiben begleitete ihn jedoch sein Leben lang und fand in der von Schumann 1834 gegründeten *Neuen Zeitschrift für Musik* ihren Niederschlag. 1840 hatte er endlich die Bewilligung erhalten, Clara Wieck zu heiraten – nun folgten wenige glückliche Jahre, die voll des Schaffendrangs waren und in denen auch sein Werk Overtüre, Scherzo und Finale entstand.

Ein Freund und Protegé Robert Schumanns ist heute vergessen: Carl Reinecke. 1908, zwei Jahre vor seinem Tod, komponierte er sein Flötenkonzert D-Dur mit der Opusnummer 283 – ein beeindruckendes Lebenswerk, das dieser Künstler hinterlassen hat. Reinecke war zu seiner Zeit eine hochangesehene Persönlichkeit, als Pianist, Komponist und vor allem als Lehrer prägte er Generationen von Komponisten und Dirigenten wie Max Bruch, Edvard Grieg oder Leoš Janáček. Reinecke galt als konservativer Komponist, Schumann und Mendelssohn waren seine Vorbilder, während er sich von Liszt, Wagner und den jüngeren Neudeutschen abwandte.

Joseph Haydn stand immer im Schatten seiner großer Zeitgenossen Mozart und Beethoven, wohl auch deshalb, weil sein Leben ohne Skandale verlief. In den Jahren am Hof des Fürsten Esterházy schrieb Haydn zahlreiche Symphonien für sein Orchester, so auch 1765 die Symphonie Nr. 31 D-Dur Hob. I:31 »Mit dem Hornsignal«. Der Titel leitet sich von vier Hörnern ab, die Postsignale blasend mit den Streichern und der Soloflöte konzertieren. Die Symphonien hatten meist ein Programm, einen Untertitel – auf Wunsch des Fürsten.

Konzert 3



MONTFORTHHAUS FELDKIRCH
FESTSPIELHAUS BREGENZ

Gérard Korsten
Rudens Turku

Karl Bleyle

Max Bruch

Peter I. Tschaikowsky

SA 30. NOVEMBER 2019, 19.30 UHR
SO 1. DEZEMBER 2019, 19.30 UHR

Dirigent
Violine

Flagellantenzug op. 9 –
Sinfonische Dichtung
Konzert für Violine und Orchester
Nr. 1 g-Moll op. 26
Auszüge aus den Nussknacker-Suiten
1 op. 71a und 2 op. 71b

Vor 50 Jahren starb der Komponist Karl Bleyle, geboren 1880 in Feldkirch, wo er seine erste musikalische Ausbildung erhielt. Sein Vater Wilhelm zählte zu den Industriepionieren: Er baute ein Strickwarenimperium auf, in dessen Mittelpunkt die Herstellung von Matrosenanzüge standen, und expandierte nach Stuttgart, wohin die Familie auch übersiedelte und wo Karl seine Studien am Konservatorium fortsetzte. Schon in jungen Jahren scheute er sich nicht davor, Werke für großes Orchester zu schaffen, seine erste Symphonie wurde 1905 in München uraufgeführt. Zwei Jahre später schrieb er die symphonische Dichtung *Flagellantenzug* über eine durchaus umstrittene christliche Sekte im 13. Jahrhundert.

Vier Jahre arbeitete Max Bruch an seinem 1. Violinkonzert. Er klagte, es sei »eine Arbeit, der ich nicht gewachsen bin«, und auf die Frage, warum er gerade ein Konzert für Geige schreibe, meinte er: »Weil die Geige die Melodie besser singen kann als das Klavier, und die Melodie ist die Seele der Musik.« Genau dies prägt das Konzert – romantische Ausdruckskraft statt brillantem Virtuositentum. Die Uraufführung 1868 gestaltete sich zu einem Triumph: »Das Concert fängt an, eine fabelhafte Carriere zu machen«, berichtete Bruch zufrieden. Doch der Triumph entwickelte sich für ihn bald zum Fluch, denn alle anderen seiner Werke standen im Schatten dieses einen grandiosen Konzerts – Bruch begann eine wahre Aversion gegen sein eigenes Violinkonzert zu entwickeln.

»Ich kann beim besten Willen nicht begreifen, wie mit dem Wort ›Ballettmusik‹ irgendetwas ›Negatives‹ verbunden sein soll!« So äußerte sich Peter Ilitsch Tschaiikowsky über ein Genre, das er selbst zur Hochblüte treiben sollte: *Der Nussknacker* zählt wohl zu den berühmtesten Werken des Komponisten, der die Anregung dazu durch ein Theaterstück erlangte, das sein Bruder Modest für die Kinder seiner Schwester geschrieben hatte. 1892 fand die Uraufführung im Mariinski-Theater in Sankt Petersburg statt und begründete den Weltruhm des Werkes.

Konzert 4



MONTFORTH AUS FELD KIRCH
FESTSPIELHAUS BREGENZ
REICHSHOFSAAL LUSTENAU

Leslie
Suganandarajah
Sebastian Manz

Maurice Ravel

Jean Françaix
Wolfgang Amadeus Mozart

SA 18. JÄNNER 2020, 19.30 UHR
SO 19. JÄNNER 2020, 19.30 UHR

MO 20. JÄNNER 2020, 20 UHR

GASTSPIEL

Dirigent
Klarinette

Le Tombeau de Couperin

Orchestersuite

Konzert für Klarinette und Orchester

Symphonie Nr. 38 D-Dur KV 504

»Prager«

Maurice Ravel verarbeitete seine Erfahrungen während des Ersten Weltkriegs in seiner Orchestersuite *Le Tombeau de Couperin*. Er wollte mit diesem Werk nicht nur François Couperin ehren, sondern er gedachte mit dieser Hommage an die französische Musik des 18. Jahrhunderts sechs Kameraden, die im Ersten Weltkrieg gefallen waren – ihnen ist jeweils ein Satz gewidmet.

Der französische Komponist Jean Françaix war ein Vollblutmusikant voll Charme, Esprit und Spielwitz. Er unterwarf sich im vielfältigen 20. Jahrhundert keiner »Schule«, sondern beschritt seinen eigenen Weg, der den Weg der Tonalität nicht verließ und mit viel Humor neue Werke schuf. Er wollte »ernste Musik ohne Schwere komponieren.« In Paris studierte er bei der legendären Nadia Boulanger, deren Schüler eine breite musikalische Palette vertraten – auch Aaron Copland zählte zu ihnen. Françaix hatte eine besondere Vorliebe für Blasinstrumente, 1967 schuf er sein schwungvolles Konzert für Klarinette und Orchester.

Die Entstehungsgeschichte von Wolfgang Amadeus Mozarts »Prager Symphonie« ist ungewiss: Das Finale schrieb er offenbar Anfang 1786, die restlichen Sätze komponierte er erst im Dezember desselben Jahres – wie so oft innerhalb nur weniger Tage. Ob die Symphonie, wie ihr Name vermuten lässt, tatsächlich direkt für seine Prager Reise geschrieben wurde, bleibt ebenfalls unklar. *Figaros Hochzeit* blitzt im Finale durch, ist doch das Duett Susanna / Cherubino das Hauptthema dieses Satzes. Zu dieser Symphonie existieren – ungewöhnlich für Mozart – auch Skizzen, die beweisen, wie hart der Komponist an dieser Symphonie gearbeitet hat. Die Uraufführung fand 1787 im Prager Ständetheater statt, das Publikum nahm die neue Symphonie ihres Lieblings Mozart begeistert auf: »Nie sah man noch das Theater so voll Menschen, nie ein stärkeres einhelliges Entzücken.«

Konzert 5



MONTFORTH AUS FELDKIRCH
FESTSPIELHAUS BREGENZ

SA 18. APRIL 2020, 19.30 UHR
SO 19. APRIL 2020, 19.30 UHR

Leo McFall

Dirigent

DESIGNIERTER CHEFDIRIGENT

Mélissa Petit

Sopran

Richard Wagner

Vorspiel zum dritten Akt und
Karfreitagszauber aus Parsifal
7 frühe Lieder für hohe Stimme
und Orchester

Alban Berg

Symphonie Nr. 5 e-Moll op. 64

Peter I. Tschaikowsky

Mit *Parsifal* hat Richard Wagner konsequenterweise das verwirklicht, was ihm am Herzen lag: Eine Kunstreligion, die Elemente der christlichen Tradition, des Buddhismus, aber auch der Schopenhauer'schen Philosophie beinhaltet und miteinander verschmilzt. Dafür spricht auch, dass Wagner dieses Werk ausschließlich Bayreuth vorbehalten hatte, erst nach Ablauf der damals noch kurzen Schutzfrist von 30 Jahren konnte man *Parsifal* in aller Welt erleben. Fast 40 Jahre lang beschäftigte sich Wagner mit dem Parsifal-Stoff, bis das sogenannte »Bühnenweihfestspiel« 1882 endlich uraufgeführt werden konnte.

Alban Bergs erste große Leidenschaft galt der Literatur: »Bevor ich komponierte, wollte ich überhaupt Dichter werden.« Aus dieser Liebe entstanden als erste Kompositionen Lieder, die Bergs genaue Kenntnis der zeitgenössischen Lyrik verraten. Auf eine Anzeige Schönbergs hin legte Alban Bergs Bruder ohne dessen Wissen dem Kompositionslehrer einige der bereits 150 Lieder vor, worauf Schönberg beschloss, Berg sofort als Schüler aufzunehmen. 1928 veröffentlichte Berg »7 Frühe Lieder«, die bereits in den Jahren 1905 bis 1908 als Klavierlieder entstanden waren. In der musikalischen Sprache zeigt sich die unterschiedliche Entstehungszeit der einzelnen Lieder, doch bewegen sich alle noch im Rahmen strenger beziehungsweise freier Tonalität.

Peter Iljitsch Tschairowsky zählte im Jahre 1888 zu den berühmtesten russischen Komponisten und erfreute sich auf Grund seiner regen Dirigiertätigkeit auch im Ausland großer Popularität. In nur vier Wochen entstand in seinem Landhaus Frolowskoje seine Symphonie Nr. 5 e-Moll, die von einem Schicksalsmotiv durchzogen wird. Der Komponist liefert zu diesem Werk ein Programm, das vorerst seine resignative Stimmung unterstreicht, jedoch in einem freudvollen Finale endet und »die vollständige Beugung vor dem Geschick« erreicht.

Konzert 6



MONTFORTHHAUS FELDKIRCH
FESTSPIELHAUS BREGENZ

Nicholas Milton

Bernd Alois Zimmermann
Anton Bruckner

SA 16. MAI 2020, 19.30 UHR
SO 17. MAI 2020, 19.30 UHR

Dirigent

Märchen-Suite für Orchester
Symphonie Nr. 3 d-Moll WAB 103,
3. Fassung von 1889

Bernd Alois Zimmermanns Karriere war vom Schrecken des 20. Jahrhunderts geprägt. Geboren 1918 studierte er Musik, musste 1939, mit 21 Jahren, jedoch für drei Jahre einrücken. Nach diesen schrecklichen Eindrücken kehrte er zur Musik zurück, doch auch nach dem Ende des Krieges gestaltete es sich im zerstörten Deutschland schwierig, als Komponist sein Auslangen zu finden. Zimmermann arrangierte Unterhaltungsmusik und schrieb Musik zu Schulfunksendungen und Hörspielen. Selbstverständlich besuchte er die legendären und prägenden *Darmstädter Ferienkurse für neue Musik*, wo sich die Avantgarde rund um Karlheinz Stockhausen und Pierre Boulez traf. Doch waren Zimmermann deren Auffassungen zu radikal, zu dogmatisch. Ab 1950 konnte Zimmermann mit seinem Violinkonzert reüssieren, er erhielt Kompositionsaufträge und machte sich einen Namen, der jedoch nicht immer auf Zustimmung stieß. Ebenfalls im Jahr 1950 schuf er die impressionistische *Märchen-Suite* für Orchester, die Uraufführung fand jedoch erst 2001 in Berlin statt.

Anton Bruckner war bekannt dafür, seine Symphonien oftmals zu überarbeiten. Jede Kritik nahm er sich zu Herzen und versuchte, allen Einwänden gerecht zu werden. Dies gilt in Besonderen für die 3. Symphonie mit folgender Widmung: »Sr. Hochwohlgeboren Meister Richard Wagner, dem unerreichten, weltberühmten und erhabenen Meister der Dicht- und Tonkunst in tiefster Ehrfurcht gewidmet.« Die 1873 in Bayreuth vorgelegte Fassung, in die Bruckner Wagner-Zitate verwoben hatte, wurde 1876|77 überarbeitet, die Wagner-Zitate getilgt. 1888|89 kürzte Bruckner auf Anraten seiner Schüler das Finale – eine Änderung, die Gustav Mahler für völlig überflüssig hielt, noch dazu war sie nicht von Bruckner allein, sondern auch von Dritten vorgenommen worden und ist daher nicht als authentisch anzusehen. Die 3. Symphonie erlebte vorerst in der 2. Fassung ihre Uraufführung und fiel prompt durch. Erst die 3. Fassung brachte Bruckner den ersehnten Erfolg. Sie wurde von Leopold Nowak ediert und kommt auch in diesem Konzert zur Aufführung.

Oper



VORARLBERGER LANDESTHEATER

SOV-ABO-TERMINE ZUR AUSWAHL:

SO 2. FEBRUAR 2020, 16.00 UHR

DI 11. FEBRUAR 2020, 19.30 UHR *Buszubringer*

MO 17. FEBRUAR 2020, 19.30 UHR

FR 21. FEBRUAR 2020, 19.30 UHR

Karsten Januschke
Henry Arnold

Dirigent
Regie

Wolfgang Amadeus Mozart

La Clemenza di Tito

Dramma serio per musica in zwei Akten

Text von Caterino Mazzolà nach

Pietro Metastasio's gleichnamigem Libretto


*Insgesamt 10 Vorstellungen in Kooperation
mit dem Vorarlberger Landestheater*

Ganz gleich, in welchen Winkel der Welt man schaut: Starke Männer sind als Regierungschefs wieder ausgesprochen gefragt. Ob in Nord- und Südamerika, Asien oder hier bei uns in Europa – Egoismus, Unnachgiebigkeit und Härte scheinen Attribute zu sein, die dem Zeitgeist entsprechen und seit Jahren wachsende Zustimmung finden. Altruismus und humanitäre Werte sind nicht mehr sehr en vogue.

»Diem perdidit!«, soll dagegen Titus ausgerufen haben: Sein Tag sei verloren, weil er niemandem etwas Gutes getan habe. Als Kaiser Roms will er den Menschen ein guter, ein milder Herrscher sein, trotz (oder gerade wegen) seines Umfeldes, das von Intrigen, Revolte und Untreue geprägt und vergiftet ist.

Welche Chance kann ein Herrscher, der kein Tyrann sein mag, in einer solchen Konstellation haben? Ein Herrscher, der seine Macht allein durch die Liebe seines Volkes zu ihm verteidigt sehen will? Ohne erzwungenen Gehorsam, ohne mit Staatsgewalt durchgesetzte Autorität, praktisch schutzlos gegenüber seinen Widersachern? Kann Regieren so überhaupt funktionieren?


Nach ihrer Uraufführung 1791 galt *La Clemenza di Tito* für einige Jahrzehnte als Mozarts beliebteste Oper. Am Vorarlberger Landestheater wird die musikalische Leitung in den Händen von Karsten Januschke liegen, die Regie übernimmt Henry Arnold – die beiden konnten bereits in der Spielzeit 2018|19 mit ihrer Interpretation von Beethovens *Fidelio* das Publikum mitreißen und begeistern.



Typisch Vorarlberger.
99,9991 % Verfügbarkeit
und doch nicht
ganz zufrieden.

vorarlberg netz betreibt seit Jahren eines der sichersten und zuverlässigsten Energienetze Europas. Trotzdem arbeiten wir täglich daran, noch besser zu werden. www.vorarlbergnetz.at

 **vorarlberg
netz**
Energie für Generationen.

Ein Unternehmen der **illwerke**  **vwk**

Abo-Vorteile

Mit einem Abonnement des Synchronieorchester Vorarlberg sichern Sie sich Ihren ganz persönlichen Platz und profitieren von weiteren Vorteilen! Neben dem vergünstigten Preis gegenüber Einzelkarten erhalten Sie die Abo-Karte vor dem ersten Konzert bequem per Post und können Ihr Abo auch an Freunde oder Familie übertragen (ausgenommen Jugend-Abos).

Sie sind an Ihrem Abo-Termin verhindert? Schreiben Sie uns an abo@sov.at – wir bieten Ihnen nach Verfügbarkeit einen Platz am jeweils anderen Abo-Termin an (Gebühr € 2,- pro Platz).

Nutzen Sie auch die Möglichkeit des Jugendangebots: Abonnenten bringen bis zu zwei Kinder / Jugendliche unter 27 Jahren um nur € 5,- mit ins Konzert. Ihre Bestellung richten Sie bitte kurzfristig vor dem Konzerttermin an abo@sov.at.

Sie werben einen neuen Abonnenten? Für jedes neu geworbene Abonnement schenken wir Ihnen zwei Kartengutscheine für ein Konzert Ihrer Wahl in der laufenden Saison (ausgenommen die Oper).

Aufführungsorte

Die Konzerte finden im Montforthaus Feldkirch und im Festspielhaus Bregenz statt. Ihr Abonnement gilt für den jeweils gebuchten Aufführungsort.

Die Oper wird im Vorarlberger Landestheater in Bregenz aufgeführt. SOV-Abonnenten wählen aus vier Aufführungen Ihren Wunschtermin. Wenn Sie uns keinen Termin angeben, teilen wir Ihnen einen zu. Für Abonnenten aus Feldkirch wird am Dienstag, 11. Februar 2020, ein Buszubringer ins Landestheater nach Bregenz angeboten.

Abonnements

Wie bekomme ich ein Abo?

Fragen und Bestellungen rund um das Abonnement nehmen wir gerne im persönlichen Gespräch am Abo-Telefon unter +43 5574 43447 am Montag und Donnerstag von 9 bis 13 Uhr oder per E-Mail an abo@sov.at entgegen. Abonnements können nur direkt beim Symphonieorchester Vorarlberg bestellt werden.

Das Abonnement der Saison 2018|19 wird automatisch für die Saison 2019|20 verlängert, außer Sie kündigen es bis 24. Juni 2019. Jugendabonnements müssen jedes Jahr neu bestellt werden.

>>> SYMPHONIEORCHESTER VORARLBERG
RATHAUSSTRASSE 11, 4. STOCK, 6900 BREGENZ
+43 5574 43447 · MO UND DO 9 – 13 UHR
ABO@SOV.AT

Abo-Preise

Kategorie	1	2	3	4	Jugend
6 Konzerte	288,-	240,-	186,-	138,-	66,-
6 Konzerte + Oper	336,-	280,-	217,-	165,-	77,-

Jugend-Abos (unter 27 Jahren) gibt es nicht für die 1. Kategorie.

Abo-Termine

ABO FELDKIRCH

Programm	Montforthaus Feldkirch	
Konzert 1	Sa 21. September 2019	19.30 Uhr
Konzert 2	Sa 19. Oktober 2019	19.30 Uhr
Konzert 3	Sa 30. November 2019	19.30 Uhr
Konzert 4	Sa 18. Jänner 2020	19.30 Uhr
Konzert 5	Sa 18. April 2020	19.30 Uhr
Konzert 6	Sa 16. Mai 2020	19.30 Uhr

ABO BREGENZ

Programm	Festspielhaus Bregenz	
Konzert 1	So 22. September 2019	19.30 Uhr
Konzert 2	So 20. Oktober 2019	19.30 Uhr
Konzert 3	So 1. Dezember 2019	19.30 Uhr
Konzert 4	So 19. Jänner 2020	19.30 Uhr
Konzert 5	So 19. April 2020	19.30 Uhr
Konzert 6	So 17. Mai 2020	19.30 Uhr

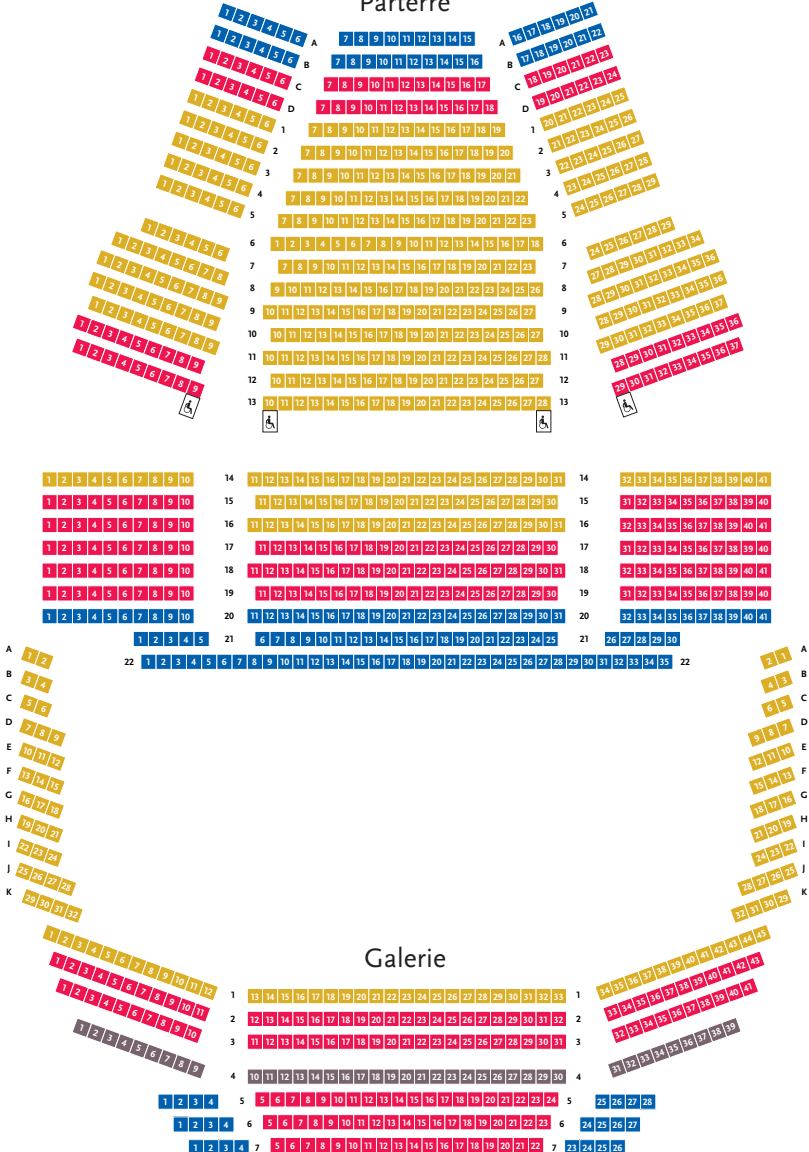
OPER

Vorarlberger Landestheater		
<i>SOV-Termine zur Auswahl</i>		
So	2. Februar 2020	16.00 Uhr
Di	11. Februar 2020 <i>mit Buszubringer</i>	19.30 Uhr
Mo	17. Februar 2020	19.30 Uhr
Fr	21. Februar 2020	19.30 Uhr

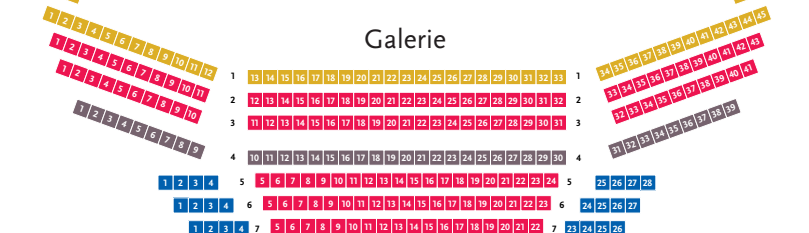
Kategorie



Parterre



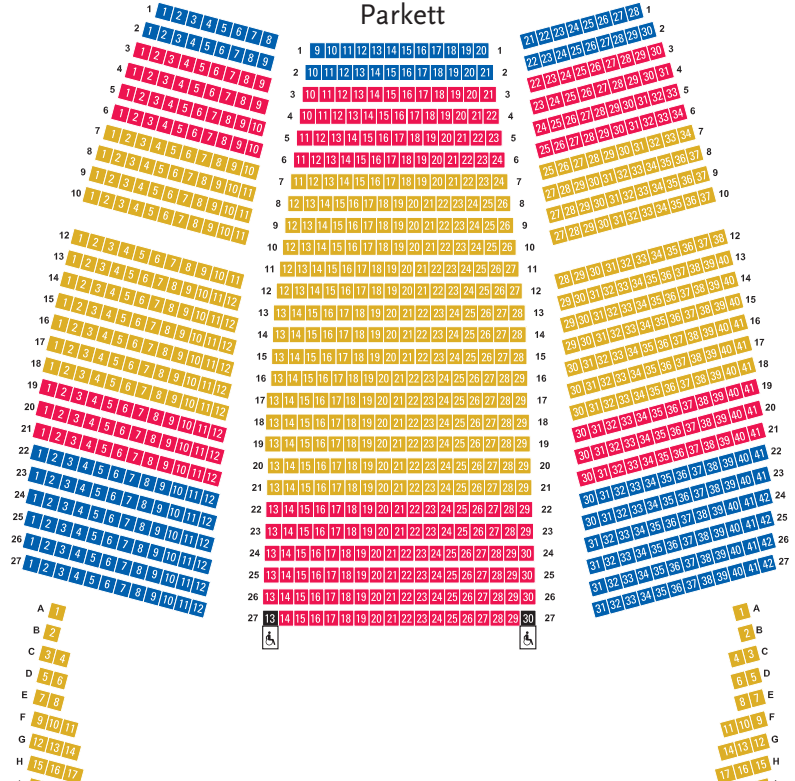
Galerie



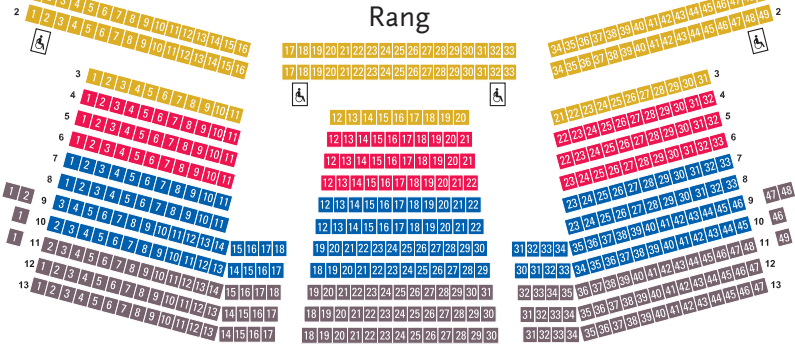
Kategorie



Parkett



Rang



Einzelkarten

Vorverkauf

Neben unseren Abonnementangeboten gibt es mehrere Möglichkeiten Einzelkarten des Symphonieorchester Vorarlberg zu kaufen: im SOV-Büro, in den nachfolgenden Vorverkaufsstellen, in allen Volksbanken und an der Abendkasse.

Gutscheine für Konzertkarten in beliebiger Höhe bekommen Sie direkt im SOV-Büro.

Start Vorverkauf Einzelkarten: Dienstag 20. August 2019

Einzelkarten-Preise

Kategorie	1	2	3	4	Jugend
Kartenpreis	52,-	42,-	34,-	25,-	11,-

Jugendkarten (unter 27 Jahren) erhalten Sie an der Abendkasse, telefonisch unter +43 5574 43447 oder über die Ticket-Gretchen App (TG 27). Jugendkarten gibt es nicht für die 1. Kategorie. Personen mit Behinderung erhalten 50% Ermäßigung, Ö1-Clubmitglieder erhalten 10% Ermäßigung.

Die Abendkasse öffnet jeweils 1 Stunde vor Konzertbeginn.

Vorverkaufsstellen

Symphonieorchester Vorarlberg

Rathausstraße 11, 6900 Bregenz

+43 5574 43447 · abo@sov.at

Bregenz Tourismus

Rathausstraße 35a · 6900 Bregenz

+43 5574 4959 · tourismus@bregenz.at

Montforthaus Feldkirch

Montfortplatz 1 · 6800 Feldkirch
+43 5522 73467 · karten@feldkirch.at

Musikladen Feldkirch

Johannitergasse 4 · 6800 Feldkirch
+43 5522 77900 · elvira@musikladen-fk.com

Alpenregion Bludenz Tourismus

Rathausgasse 12 · 6700 Bludenz
+43 5552 636 21-790 · tourismus@bludenz.at

Dornbirn Tourismus

Rathausplatz 1a · 6850 Dornbirn
+43 5572 22188 · tourismus@dornbirn.at

Musikladen Götzis

Am Bach 8 · 6840 Götzis
+43 5522 41000 · info@musikladen.at

Infotheke im Lindaupark

Kemptener Straße 1 · 88131 Lindau
+49 8382 277560 · info@lindaupark.de

Hohenems Tourismus

Marktstraße 2 · 6845 Hohenems
+43 5576 42780 · tourismus@hohenems.at

Das erste Kartenbüro, das in die Hosent- tasche passt.

NEU: U27, der
günstige Tickettarif
für alle unter 27!

Jetzt registrieren und Kulturtickets
zum besten Preis sichern:
ticketgretchen.com/u27

Hol Dir mit der Ticket Gretchen App
Karten für das Symphonieorchester
Vorarlberg schnell, einfach und
garantiert zum Originalpreis!

App jetzt laden:



Unabhängig von Öffnungszeiten können Sie Ihre Konzertkarte auch online buchen. Dazu bieten wir Ihnen folgende Möglichkeiten:



v-ticket.at oder events-vorarlberg.at



Ticket Gretchen – Die App zum Applaus

Keine zwingende Registrierung ist mehr notwendig um Tickets zu buchen. Sie können zwischen Bestplatz- und Saalplanbuchung wählen und mit Kreditkarte bezahlen. Die Abholung ist an einer Vorverkaufsstelle, an der Abendkasse, als Versand per Post oder als print@home möglich.

www.v-ticket.at | www.events-vorarlberg.at

Ticket Gretchen App

Mit einem Klick ins Konzert! Wussten Sie, dass Sie Karten für Veranstaltungen des Symphonieorchester Vorarlberg mit nur wenigen Klicks über Ihr Smartphone oder Tablet buchen können? Sie vermeiden den Gang ins Kartenbüro und müssen nicht an der Abendkasse anstehen. Die Ticket Gretchen App macht es möglich! Alle Kultur-Highlights auf einen Blick, Lieblingssitzplatz im mobilen Saalplan auswählen und Ticket direkt auf das Handy oder als print@home erhalten.

72 Stunden vor jedem Konzert gibt es nur hier den günstigen Tickettarif für alle unter 27. Jetzt kostenlos im App Store oder bei Google Play laden.

www.ticketgretchen.com



Unser Engagement:
IHR ERFOLG.

Die Volksbank Vorarlberg unterstützt
Sie durch eine langfristige Partnerschaft.

**KULTUR
BRAUCHT EINEN
VERLÄSSLICHEN
PARTNER!**

Zuletzt veröffentlichte Tonträger mit dem
Symphonieorchester Vorarlberg:

Werke von Richard Dünser



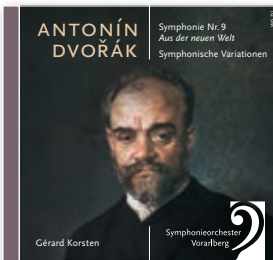
Solist Benjamin Schmid

Violakonzerte



Solist Herbert Kefer

Antonín Dvořák



Symphonie Nr. 9
»Aus der neuen Welt«

Sternstunden vol. 2



Highlights aus
30 Jahren SOV

Preis pro CD € 15,- zzgl. Versand.
Bestellungen an office@sov.at

Vereinsmitgliedschaft

Werden Sie Mitglied im Verein Symphonieorchester Vorarlberg! Mit Ihrem Beitrag helfen Sie dem SOV nicht nur die Abonnement Konzerte im Montforthaus in Feldkirch und im Festspielhaus in Bregenz zu realisieren, Sie ermöglichen vor allem die Musikvermittlungsformate und die Schulpartnerschaften, im Zuge derer bereits zahlreiche Schüler Vorarlbergs in den Genuss von Workshops, Probenbesuchen oder Konzert- und Opernbesuchen gekommen sind. Ob als Freund, Förderer oder Mäzen des SOV – genießen Sie zahlreiche Vorteile im Verein Symphonieorchester Vorarlberg!

FREUND

Freunde (ab € 70,-) genießen folgende Vorteile:

- Exklusive Einladung zur Spielplan-Präsentation am Vorabend der Pressekonferenz
- Zusendung der Abendprogramme vor jedem Konzert
- Einladung, Mitgestaltung und Stimmrecht im Zuge der Jahreshauptversammlung

FÖRDERER

Förderer (ab € 500,-) genießen die selben Vorteile wie Freunde und zusätzlich:

- Probenbesuch bei einem ausgewählten Konzertprojekt
- Eine vom Chefdirigenten Leo McFall signierte CD des SOV
- Kartenvorteile bei einer Reihe von SOV-Veranstaltungen
- Nennung als Förderer im Saisonprogramm und auf der Homepage des SOV

MÄZEN

Mäzene ab (ab € 1.000,-) genießen die selben Vorteile wie Freunde und Förderer und zusätzlich:

- Nennung als Mäzen im Saisonprogramm und auf der Homepage des SOV
- Einladung zum exklusiven Galadinner gemeinsam mit dem Chefdirigenten
- Exklusive Einladung zur Spielplanpressekonferenz und Nennung als Mäzen

Orchesterpost

Möchten Sie die Orchesterpost mit Informationen zu den Programmen vor jedem Konzert per E-Mail erhalten?

**Interessiert an CD, Verein oder der Orchesterpost?
Schreiben Sie uns an office@sov.at oder rufen Sie uns an
unter +43 5574 43447.**



Das SOV im Land

Neben den Konzerten des ABO-Zyklus ist das Orchester wichtiger Bestandteil von Festivals und Konzertreihen im Land Vorarlberg. Mit großer Freude bestreiten wir Konzerte und Vorstellungen des Opernstudios bei den Bregenzer Festspielen und sind fester Bestandteil der Montforter Zwischentöne und des Festivals Texte und Töne.

Bei den Bregenzer Festspielen wird das so erfolgreiche Opernstudio mit Tschaikowskys *Eugen Onegin* fortgesetzt, die eröffnende Festmesse musikalisch umrahmt und zum Abschluss der Festspielsaison die Matinee mit einem hochkarätigen Programm zur Aufführung gebracht.

Dem Symphonieorchester Vorarlberg ist es ein großes Anliegen, junges und neues Publikum für klassische Musik zu begeistern. Mit unterschiedlichen Aktivitäten im Bereich der Musikvermittlung ermuntert das SOV zur kreativen Auseinandersetzung mit Musik. Neben einer Schulpartnerschaft wird das Symphonieorchester Vorarlberg in Kooperation mit Musikvermittlern aus allen Symphonieorchestern Österreichs am Aktionstag *Orchester für Alle* vertreten sein. Jeder der möchte, kann dabei selbst an das Dirigentenpult treten und sich als Orchesterleiter versuchen.

Dass das Orchester neben seinen Eigenveranstaltungen im Festspielhaus Bregenz und Montforthaus Feldkirch gefragt ist, zeigen die Auftritte bei regionalen Festivals. So sind wir gerne wieder zu Gast bei den Montforter Zwischentönen in Feldkirch und widmen uns intensiv der zeitgenössischen Musik, beim Festival Texte und Töne im ORF Landesstudio Dornbirn.

montforter zwischentöne 2019

Ein Spaziergang für Flaneure: Um 19 Uhr begeben wir uns auf eine musikalische Entdeckungsreise durch die Altstadt. Wir erleben unterschiedliche Formationen in überraschender Besetzung, die unter den Lauben, in den mittelalterlichen Gassen, in versteckten Innenhöfen und kühlen Gewölbekellern musizieren. Wir verweilen an stimmungsvollen Orten und entdecken selten gehörte Werke. Zum fulminanten Finale treffen sich alle im Montforthaus. Getränke gibt es an den Spielorten und sind im Ticketpreis inkludiert.

Finale mit der »Italienischen«: Mit einem rauschenden Orchesterkonzert mündet das Zwischentöne-Open in einen gemeinsamen Abschluss. Die »Italienische Sinfonie« ist tatsächlich inspiriert von einer fast zweijährigen Italienreise Mendelssohns 1830|31. Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts entdeckten die Menschen das Sehnen nach der Ferne. Das Fremde wurde interessant und Reisen auch für Bürgerliche erschwinglich und erstrebenswert. Die Bildungsreise kam in Mode, der Tourismus wurde erfunden. Und mit ihm die Reiseführer, die beim »Entdecken« halfen. Die »Italienische« Sinfonie ist das perfekte Werk zu diesem Zwischentöne-Sommerthema. Historisch sowieso – und wer das Stück nicht kennt, sollte dessen sehnsuchtsvolle Schönheit unbedingt entdecken.

Anu Tali

Felix Mendelssohn Bartholdy

Dirigentin

Symphonie Nr. 4 A-Dur op. 90
»Italienische«

MONTFORTER ZWISCHENTÖNE

Konzert

Sa 29. 6. 2019

Montforthaus Feldkirch

21 Uhr

19.15 Uhr | 20 Uhr. Je 45 min. Bespielung mehrerer Stationen der Feldkircher Innenstadt durch Ensembles bestehend aus Mitgliedern des SOV

Musikvermittlung

ORCHESTER FÜR ALLE – ORCHESTER IN FAHRT



Die Tuba fährt Straßenbahn, der Kontrabass U-Bahn und das Fagott flaniert am Hauptbahnhof... Am Aktionstag *Orchester für alle* am 5. Juni begeben sich Mitglieder österreichischer Berufsorchester unter dem Motto »Ihr Orchester in Bewegung« in den Hauptstädten aller Bundesländer an öffentliche Orte wie Bahnhöfe, Plätze und den öffentlichen Nahverkehr, spielen auf, informieren und laden zum interaktiven Austausch ein. Dabei können Sie selbst Ihr Orchester dirigieren, gemeinsam mit Orchester-MusikerInnen musizieren, Instrumente ausprobieren, über den Musikeralldag oder rund um Musik ins Gespräch kommen oder einfach mitten im Alltag einen Lauschkmoment erleben. Mit etwas Glück gewinnen Sie außerdem Karten für ein Konzert Ihres Orchesters.

Nach 2017 ziehen die österreichischen Berufsorchester erneut gemeinsam an einem Strang und geben mit elf beteiligten Orchestern in acht Städten einen Einblick in ihre Arbeit. In Bregenz kann manch lange gehegter Traum erfüllt werden: Zuhörer können selbst ans Pult treten, um das Symphonieorchester Vorarlberg zu dirigieren. Alle Aktionen sind gratis und offerieren Gewinnspiele mit Karten für Probenbesuche, Konzerte und Vorstellungen.

Das Publikum

Joseph Haydn
Johann Strauß Sohn
Edvard Grieg
Georges Bizet

Dirigent

Menuett aus Sinfonie Nr. 31 B-Dur Hob. I:102
Tritsch-Tratsch Polka schnell op. 214
Anitras Tanz aus Peer Gynt Suite Nr. 1 op. 46
Habanera aus Carmen Suite Nr. 2

MUSIKVERMITTLUNG

Orchester für alle – Orchester in Fahrt Mi 5. 6. 2019 Kornmarktplatz Bregenz 11 Uhr

Musikvermittlung

SCHULPARTNERSCHAFT

Was kann es Schöneres geben, als Jugendliche zu treffen und mit ihnen zu musizieren? Um diesen Wunsch zu verwirklichen wurde vor einiger Zeit unsere Schulpartnerschaft ins Leben gerufen im Zuge derer wir Workshops, Proben- und Konzertbesuche mit Schülerinnen und Schülern unserer Partnerschule gestalten und gemeinsam Projekte wie jenes des Bregenzer Orchester für Alle auf die Beine stellen.

Kommende Saison setzen wir uns im zweiten Jahr, gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern des BG Blumenstraße in Bregenz, mit Inhalten unserer kommenden Saison auseinander und unsere Workshop-Leiter gewähren tiefe Einblicke in den Orchesteralltag.



Wenn auch Ihre Schule ab dem Schuljahr 2020|21 für zwei Jahre unser Schulpartner sein möchte, senden Sie uns eine Nachricht an office@sov.at oder rufen Sie uns an unter +43 5574 43447.

Bregenzer Festspiele

Festspielzeit ist die aufregendste Zeit in Bregenz und wir stürzen uns abermals voller Vorfreude ins Geschehen. Vor der offiziellen Eröffnung gestalten wir die Festmesse in der Pfarrkirche Herz-Jesu. Mit Dirigent Valentin Uryupin und den Mitgliedern des Opernstudios der Bregenzer Festspiele wagen wir uns an Tschaikowskys Eugen Onegin und bei der abschließenden Festspiel Matinee begegnet uns einer der namhaftesten Narren der Literatur.

Weitere Information und Kartenbestellung unter
Telefon + 43 5574 407-6 · www.bregenzerfestspiele.com

Wolfgang Schwendinger

Wolfgang Amadeus Mozart

Dirigent

Missa brevis B-Dur KV 275

»Loretomesse«

BREGENZER FESTSPIELE

Festmesse

So 14. 7. 2019 Pfarrkirche Herz-Jesu

10 Uhr

Eugen Onegin

Mit aufwühlenden Klängen durchleuchtet Tschaikowsky das Gefühlsleben seiner Figuren. Der Komponist fürchtete, seine Oper sei »bühnenunwirksam«, war jedoch von der Ehrlichkeit der menschlichen Empfindungen überzeugt. Um sein Werk vor der »abscheulichen, banalen Routine« etablierter Opernsänger zu schützen, schrieb er es für eine Aufführung von Studenten des Moskauer Konservatoriums. Auch in Bregenz stellen sich junge Gesangstalente den Herausforderungen dieser anspruchsvollen Partien und dringen gemeinsam mit dem Regisseur Jan Eßinger in die komplexen Gefühlswelten der Figuren. Musikalisch werden sie dabei von Valentin Uryupin begleitet, der seit dem Gewinn des Dirigentenwettbewerbs Sir Georg Solti am Pult namhafter europäischer Orchester zu erleben ist.



Valentin Uryupin
Jan Eßinger

Peter I. Tschaikowsky

Dirigent
Regie

Eugen Onegin

Lyrische Szenen in drei Akten op. 24 (1879)

Text von Peter I. Tschaikowski und Konstantin S. Schilowski

nach Alexander S. Puschkins Eugen Onegin (1823–30)

In russischer Sprache mit deutschen Übertiteln

BREGENZER FESTSPIELE

Eugen Onegin	Mo 12. 8. 2019	Kornmarkttheater	19.30 Uhr
Eugen Onegin	Di 13. 8. 2019	Kornmarkttheater	19.30 Uhr
Eugen Onegin	Do 15. 8. 2019	Kornmarkttheater	19.30 Uhr
Eugen Onegin	Sa 17. 8. 2019	Kornmarkttheater	19.30 Uhr

Einführungsvortrag 45 Minuten vor Beginn (Eintritt frei)

Orchesterkonzert



Die Titelfigur der Oper im Festspielhaus der diesjährigen Bregenzer Festspiele ist in allen drei Werken dieses Konzerts zu hören. Don Quijote, der »sinnreiche Junker«, wie ihn Miguel de Cervantes nannte, inspirierte Richard Strauss zu seinen *Fantastischen Variationen über ein Thema ritterlichen Charakters* für Violoncello und Orchester. Der unstete, umherstreuende Ritter, *Le chevalier errant*, wurde auch zum Titelgeber eines Balletts des französischen Komponisten Jacques Ibert. In Maurice Ravel's Liedern des Don Quichotte an seine Geliebte Dulcinée zeigt sich das träumerische Gemüt des selbsternannten Ritters.

Ariane Matiakh
Wolfgang Stefan Schwaiger
Maximilian Hornung

Maurice Ravel
Jacques Ibert
Richard Strauss

Dirigentin
Bariton
Violoncello

Don Quichotte à Dulcinée
Lieder für Bariton und Orchester
Le Chevalier errant
Don Quixote. Fantastische Variationen über ein Thema ritterlichen Charakters für Violoncello und Orchester op. 35

BREGENZER FESTSPIELE

Orchesterkonzert

So 18. 8. 2019

Festspielhaus Bregenz

11 Uhr

Einführungsvortrag 45 Minuten vor Beginn (Eintritt frei)

Texte und Töne

Zur siebten Ausgabe von Texte und Töne widmet sich das SOV zweier Jubilare. Zum einen feiern wir Richard Dünser's 60. Geburtstag mit dessen *Die letzten Dinge* und zum 70. Geburtstag haben wir dem Lindauer Nikolaus Brass den Kompositionsauftrag zu seinem Werk *Wie viel Heimat braucht der Mensch?* erteilt, darin befasst er sich mit einem Essay von Jean Améry, dem österreichischen Schriftsteller und NS-Widerstandskämpfer, in dem er die Frage nach Heimat und Fremde aufwirft. Denn am 9. November gedenken wir unter anderem der Novemberpogrome 1938 als hunderte Juden in Österreich und Deutschland ermordet wurden, tausende Synagogen, Betstuben, Geschäfte, Wohnungen und jüdische Friedhöfe zerstört wurden. Drei Jahre darauf, 1942, wurde der österreichische Komponist Viktor Ullmann nach Theresienstadt deportiert und 1944 grausam in Auschwitz-Birkenau ermordet. Sein letztes, im KZ komponiertes Werk war offenbar die Vertonung des Rilke Melodramas *Die Weise von Liebe und Tod des Cornets*, mit dem wir den durchaus zum Nachdenken anregenden Schlusspunkt des Konzerts setzen möchten.



FESTIVAL
Texte'19
&Töne

Daniel Linton-France
Martin Achrainer

Richard Dünser
Nikolaus Brass

Viktor Ullmann

Dirigent
Bariton

Die letzten Dinge für Bariton und Ensemble (2002|07)
Wie viel Heimat braucht der Mensch?
Musik für Sprecher und Orchester
(UA Kompositionsauftrag 2019)
Die Weise von Liebe und Tod des Cornets
Christoph Rilke – Fassung Bernd Thewes (1998)

TEXTE UND TÖNE

Konzert

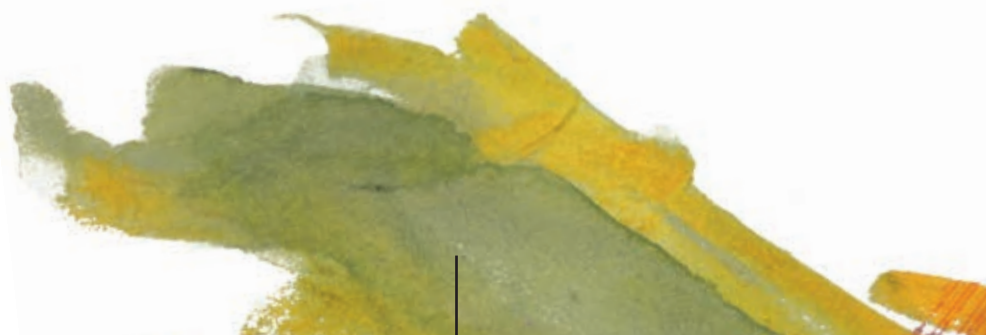
Sa 9. 11. 2019

ORF Landesstudio Dornbirn

20 Uhr

Saisonübersicht

DATUM	VERANSTALTUNG	VERANSTALTUNGSORT
MI 5.6.2019	»Orchester für Alle – Orchester in Fahrt«	Kornmarktplatz Bregenz
SA 29.6.2019	Montförter Zwischentöne	Montforthaus Feldkirch
SO 14.7.2019	Festspielgottesdienst	Pfarrkirche Herz-Jesu, Bregenz
MO 12.8.2019	Eugen Onegin	PREMIERE Kornmarkttheater Bregenz
DI 13.8.2019	Eugen Onegin	Kornmarkttheater Bregenz
DO 15.8.2019	Eugen Onegin	Kornmarkttheater Bregenz
SA 17.8.2019	Eugen Onegin	Kornmarkttheater Bregenz
SA 18.8.2019	Orchesterkonzert	Festspielhaus Bregenz
SA 21.9.2019	Abo-Konzert 1	Montforthaus Feldkirch
SO 22.9.2019	Abo-Konzert 1	Festspielhaus Bregenz
SA 19.10.2019	Abo-Konzert 2	Montforthaus Feldkirch
SO 20.10.2019	Abo-Konzert 2	Festspielhaus Bregenz
SA 9.11.2019	Texte und Töne	ORF Landesstudio Dornbirn
FR 29.11.2019	Kundenkonzert Volksbank <i>(geschlossene Veranstaltung)</i>	Montforthaus Feldkirch
SA 30.11.2019	Abo-Konzert 3	Montforthaus Feldkirch
SO 1.12.2019	Abo-Konzert 3	Festspielhaus Bregenz
SA 18.1.2020	Abo-Konzert 4	Montforthaus Feldkirch
SO 19.1.2020	Abo-Konzert 4	Festspielhaus Bregenz
MO 20.1.2020	Gastspiel	Reichshofsaal Lustenau



DATUM	VERANSTALTUNG		VERANSTALTUNGSORT
FR 31.1.2020	La Clemenza di Tito	PREMIERE	Vorarlberger Landestheater
SO 2.2.2020	La Clemenza di Tito	SOV-ABO TERMIN	Vorarlberger Landestheater
FR 7.2.2020	La Clemenza di Tito		Vorarlberger Landestheater
SO 9.2.2020	La Clemenza di Tito		Vorarlberger Landestheater
DI 11.2.2020	La Clemenza di Tito (Buszubringer)	SOV-ABO TERMIN	Vorarlberger Landestheater
DO 13.2.2020	La Clemenza di Tito		Vorarlberger Landestheater
SA 15.2.2020	La Clemenza di Tito		Vorarlberger Landestheater
MO 17.2.2020	La Clemenza di Tito	SOV-ABO TERMIN	Vorarlberger Landestheater
MI 19.2.2020	La Clemenza di Tito		Vorarlberger Landestheater
FR 21.2.2020	La Clemenza di Tito	SOV-ABO TERMIN	Vorarlberger Landestheater
SA 18.4.2020	Abo-Konzert 5		Montforthaus Feldkirch
SO 19.4.2020	Abo-Konzert 5		Festspielhaus Bregenz
SA 16.5.2020	Abo-Konzert 6		Montforthaus Feldkirch
SO 17.5.2020	Abo-Konzert 6		Festspielhaus Bregenz

Alexander Lonquich · Dirigent und Klavier



Einer der wichtigsten Interpreten seiner Generation als Solist sowie als Dirigent und Kammermusiker, tritt Alexander Lonquich weltweit als regelmäßiger Gast an renommierten Konzertvenues und bei internationalen Festivals auf. In seiner Doppel-Rolle als Solist und Dirigent gleichzeitig wird er von Medien und Publikum international gefeiert. So ist er regelmäßig mit der Camerata Salzburg, dem NDR Elbphilharmonie Orchester Hamburg, dem Orchestre des Champs-Élysées, dem Münchener Kammerorchester, dem Stuttgarter Kammerorchester und der Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Rom zu hören. Seine aktuellste CD-Einspielung mit Schuberts letzten Sonaten erschien 2018 bei Alpha Classics.

Roché Jenny · Trompete



Der gebürtige Vorarlberger Trompeter Roché Jenny sammelte seine ersten Erfahrungen auf der Trompete im Alter von acht Jahren. Nach der Ausbildung an der Musikschule in Bludenz und an der Musikmittelschule in Thüringen wechselte er ans Musikgymnasium und später ans Landeskonservatorium nach Feldkirch zu Lothar Hilbrand, wo er mit Auszeichnung sein Studium beendete. Seit 2007 ist er Mitglied des Symphonieorchester Vorarlberg. Er tritt regelmäßig mit den unterschiedlichsten Formationen auf und ist als Musikschullehrer für Trompete in Dornbirn und Bludenz tätig.

Bruno Weil · Dirigent

Bruno Weil dirigierte Orchester wie die Berliner Philharmoniker, das LA Philharmonic Orchestra oder das NHK Orchestra Tokyo und an Opernhäusern wie der Wiener Staatsoper oder der Semperoper Dresden. 1997 erhielt er den »Deutschen Schallplattenpreis – Echo Klassik« als »Dirigent des Jahres«. Auch seine CD-Einspielungen wurden mehrfach ausgezeichnet. Von 2001–2016 unterrichtet Bruno Weil Dirigieren an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater in München, seit 2015 auch an der Universität Mozarteum Salzburg. Mit dem Musikfestival »Klang & Raum« im Kloster Irsee/Allgäu schuf er 1993 ein internationales Forum für Konzerte auf Originalinstrumenten. Seit der Spielzeit 2017|18 ist Bruno Weil erster Gastdirigent des Bruckner Orchester Linz.



Jasmine Choi · Querflöte

Die Star-Flötistin Jasmine Choi ist in ganz Europa, Asien und den Vereinigten Staaten für ihren vollen Klang, technische Brillanz, hervorragende Musikalität und ihre charismatische Bühnenpräsenz bekannt. Die Korean Times betitelte sie als »Göttin der Flöte« und vom Sinfini Magazin wurde sie im Februar 2015 zu einer der 10 besten Flötisten in der Geschichte gekürt. Viele bedeutende Werke hat sie selbst arrangiert, darunter die Violinkonzerte von Tschaikowsky und Mendelssohn, gefeiert wurde sie für Weltpremieren mit Werken von Komponisten wie Daniel Dorff, Detlev Glanert, Texu Kim, Mark Laycock und Gary Schocker.



Gérard Korsten · Dirigent



Gérard Korsten war von 2005 bis 2018 Chefdirigent des Symphonieorchester Vorarlberg. Er war Musikalischer Leiter der London Mozart Players, des South African State Theatre in Pretoria und des Uppsala Chamber Orchestra. Von 1999 bis 2005 war er in gleicher Position beim Orchestra del Teatro Lirico di Cagliari tätig. In Pretoria geboren, begann Gérard Korsten seine Laufbahn zunächst als Geiger. Nach seiner Ausbildung bei Ivan Galamian am Curtis Institute in Philadelphia ging er nach Salzburg, wo er bei Sándor Végh studierte, der ihn als Konzertmeister und stellvertretenden Musikalischen Leiter zu seiner »Camerata Salzburg« holte. Seit 1996 legt Gérard Korsten seinen künstlerischen Fokus auf das Dirigieren und ist regelmäßig zu Gast bei Opernhäusern und Orchestern weltweit.

Rudens Turku · Violine



Rudens Turku tritt in den bedeutendsten Sälen wie Wigmore Hall London, CAMI Hall New York oder Philharmonie im Münchner Gasteig und bei den renommierten Musikfestivals u. a. Mecklenburg Vorpommern, Davos, Rheingau und Schleswig-Holstein auf. Als Solist und Kammermusiker konzertiert er weltweit – u. a. mit Partnern wie Alban Gerhard, Lisa Batiashvili, Quatuor Ebène, den Münchner Symphonikern, Münchner Kammerorchester. Neben acht CD-Aufnahmen, Meisterkursen und seiner Lehrtätigkeit am Landeskonservatorium in Feldkirch sowie an der Accademia Perosi in Biella, gründete und leitet der Kulturpreisträger des Landkreises Starnberg die Starnberger Musiktage und die Musiktage in Seefeld. Turku studierte bei Ana Chumachenco in München.

Leslie Suganandarajah · Dirigent

Geboren 1983 in Colombuthurai / Sri Lanka zieht Leslie Suganandarajah 1985 mit seiner Familie nach Deutschland, erhält hier Klavier-, Querflöten- und Orgelunterricht und studiert dann Dirigieren und Klavier. 2011 wird er in das Dirigentenforum (Förderprogramm des Deutschen Musikrates) aufgenommen, 2014|15 erhält er das Hermann-Hildebrandt-Stipendium für junge Dirigenten, verbunden mit einer Assistenz bei Michael Sanderling und der Dresdner Philharmonie. Nach Kapellmeisterposten am Theater Koblenz und dem Landestheater Linz ist er ab 2019|20 designierter Musikdirektor des Salzburger Landestheaters. Als Gastdirigent erhielt er wiederholt Einladungen u.a. zum MDR-Sinfonieorchester, Nordwestdeutsche Philharmonie, Sinfonieorchester Wuppertal, Jenaer Philharmonie.



Sebastian Manz · Klarinette

Der Durchbruch gelingt Sebastian Manz 2008 mit dem Erhalt des in der Kategorie Klarinette zuvor 40 Jahre nicht vergebenen 1. Preises beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München. Mit Martin Klett als Klavierpartner gewinnt er kurz davor auch den Deutschen Musikpreis. Seit 2010 ist Manz Soloklarinettist des SWR Symphonieorchester. 2018|19 ist er mit dem Bläserensemble »variation5« in Deutschland und der Schweiz zu Gast, als Solist u.a. mit den Nürnberger Symphonikern zu hören. Solistisch wie kammermusikalisch bespielt Manz die wichtigsten Konzertorte Deutschlands, seine Diskographie wurde mehrfach ausgezeichnet. Seit 2018 ist Sebastian Manz künstlerischer Leiter des Festivals »alpenarte«.



Biographien

Leo McFall · Dirigent



Der britische Dirigent Leo McFall gewann 2015 den Deutschen Dirigentenpreis und hat sich mit einem breiten Orchester- und Opernrepertoire bereits einen beachtlichen Ruf erarbeitet. Neben Engagements bei Glyndebourne on Tour, an der English National Opera und der Opera North leitete er renommierte Klangkörper wie das BBC Philharmonic Orchestra, City of Birmingham Symphony Orchestra, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin und die Dresdner Philharmonie. Leo McFall studierte zunächst Musik an der Oxford University und schloss daran ein Dirigierstudium, welches er an der Sibelius Academy in Helsinki fortführte. Leo McFall spielt außerdem Klavier, Violine und Viola.

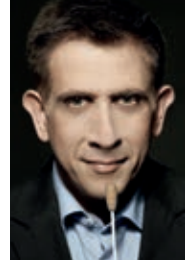
Mélissa Petit · Sopran



Mélissa Petit sang bereits 2009 während ihres Studiums in Nizza als Solistin mit dem Kammerorchester von Saint-Raphaël. Seither war sie auf den wichtigsten Bühnen Europas, darunter als Ensemblemitglied an der Oper Zürich, der Opéra Bastille in Paris, der Hamburger Staatsoper und bei Festivals wie dem Festival für Alte Musik in Innsbruck oder den Bregenzer Festspielen zu hören. Die Südfranzösin gewann mehrere Preise bei internationalen Wettbewerben, darunter einen Vertrag für Konzerte im Wiener Musikverein, und war zu Gast bei „Die Stars von Morgen“ bei Rolando Villazon. Im Sommer 2019 gibt sie ihr Debüt als Gilda in Rigoletto bei den Bregenzer Festspielen.

Nicholas Milton · Dirigent

Nicholas Milton ist seit der Spielzeit 2018|19 Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des Göttinger Symphonie Orchesters. Zudem ist er Erster Gastdirigent der Norddeutschen Philharmonie Rostock und in Australien Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des Canberra Symphony Orchestra sowie Künstlerischer Leiter des Willoughby Symphony Orchestra in Sydney. Er war Generalmusikdirektor am Saarländischen Staatstheater in Saarbrücken (2014–2018) und gastierte an der Deutschen Oper Berlin, der Komischen Oper Berlin, der Volksoper Wien und den Opernhäusern in Dortmund, Leipzig, Linz, Innsbruck und Sydney. Konzertverpflichtungen führten ihn zu Spitzen-Orchestern in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Großbritannien, Ungarn, Frankreich, Spanien, den Niederlanden und Asien.



Karsten Januschke · Dirigent



Karsten Januschke hat sich im Konzert- und Opernbereich innerhalb weniger Jahre einen Namen als großes Talent der jüngeren Dirigentengeneration gemacht. So debütierte er in den vergangenen Spielzeiten an dem National Theatre Tokyo, der Bayerischen Staatsoper, der Volksoper Wien und wird 2020 erstmalig an der Oper Stuttgart dirigieren. Mit der Oper Frankfurt verbindet ihn seit seiner Zeit als Kapellmeister eine enge Zusammenarbeit, zudem konzertierte er mit dem DSO Berlin, MDR-Orchester, RSO Wien oder dem Münchner Rundfunkorchester. Aus Schleswig-Holstein stammend schloss er sein Dirigierstudium am Konservatorium Wien mit Auszeichnung ab und arbeitete in der Folge als Assistent in Bayreuth und an der Wiener Staatsoper mit Dirigenten wie Kirill Petrenko und Christian Thielemann zusammen.

Henry Arnold · Regisseur



Henry Arnold begann seine Theaterlaufbahn mit Schauspiel-Engagements auf der Bühne und im Film (u.a. in der Heimat-Trilogie von Edgar Reitz). Seit 1996 arbeitete er als Regisseur, zunächst an der Seite von Hans Neuenfels u. a. in Stuttgart, Berlin, Frankfurt und bei den Festspielen in Salzburg (»Così fan tutte«) und Bayreuth (»Lohengrin«). Seit dem Jahr 2000 hat er zahlreiche Inszenierungen realisiert, u.a. Lortzings »Zar und Zimmermann« (Staatstheater Darmstadt), »Hoffmanns Erzählungen« (Oper Stettin), »Endstation Sehnsucht« (Berlin), »Die verkaufte Braut«, »Die lustige Witwe« und »Die Geschichte vom Soldaten« (alle Stadttheater Gießen), »Der König Kandaules« (Pfalztheater Kaiserslautern) und zuletzt »Fidelio« (Vorarlberger Landestheater).

Anu Tali · Dirigentin

Als eine der faszinierendsten Dirigentinnen der heutigen Szene gehört Anu Tali einer neuen Generation von Künstlern an, die auf der Suche nach frischen musikalischen Ideen sind. Seit 2013 ist Anu Tali Music Director des Sarasota Orchestra in Florida. In der laufenden Saison gibt sie ihre Debüts beim Pacific Symphony Orchestra und beim Fringe Festival in Philadelphia. Die Chefdirigentin des von ihr und ihrer Zwillingsschwester Kadri 1997 gegründeten Nordic Symphony Orchestra tritt regelmäßig mit Orchestern wie Chamber Orchestra of Europe, Swedish Radio Symphony Orchestra oder Göteborger Symphoniker auf. Ihre CD-Einspielungen von Erkki-Sven Tüür wurden von der Kritik hochgelobt.



Valentin Uryupin · Dirigent

Der russische Dirigent studierte zunächst Klarinette, bevor er das Dirigieren am Konservatorium in Moskau erlernte. Immer wieder tritt er gleichzeitig als Solist und Dirigent im Konzert auf. Seit 2011 leitet er regelmäßig das Orchester MusicAeterna an der Permer Oper, das 2004 von Teodor Currentzis gegründet wurde. Als Chefdirigent und künstlerischer Leiter steht er seit 2015 dem Sinfonieorchester von Rostow am Don vor. Nach dem Gewinn des Sir Georg Solti-Wettbewerbs 2017 führten ihn Engagements bisher u. a. ans Teatro Real in Madrid, zum SWR Sinfonieorchester, ans Mariinski-Theater Sankt Petersburg und zum Russischen Nationalorchester.



Biographien

Jan Eßinger · Regie



Der aus Darmstadt stammende Regisseur studierte Musiktheaterregie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Regiemitarbeitern führten ihn u. a. an die Opernhäuser Wien, Hamburg, Nizza, Genf sowie die Bayreuther Festspiele und die Wiener Festwochen. Mehrere Jahre assistierte er bei den Bregenzer Festspielen. Er war Spielleiter an der Komischen Oper Berlin und dem Opernhaus Zürich. Dort inszenierte er »The turn of the screw« sowie »L'heure espagnole / L'enfant et les sortilèges«. In der Spielzeit 2018|19 führt er Regie bei »Faust« am Landestheater Detmold, »Hänsel und Gretel« am Theater Bielefeld sowie bei »Albert Herring« am Theater Koblenz.

Ariane Matiakh · Dirigentin



Die französische Dirigentin studierte in Wien, sang währenddessen im Arnold Schoenberg Chor und erhielt wichtige Impulse von Seiji Ozawa und Nikolaus Harnoncourt. Sie war erste Assistentin an der Opéra Orchestre National Montpellier. Seitdem trat sie u. a. an der Komischen Oper Berlin, der Königlichen Oper in Stockholm und der Opéra national du Rhin in Straßburg auf. Außerdem dirigierte sie die Dresdner Philharmoniker, das Schwedische Radio Sinfonieorchester, Orchestre national du Capitole de Toulouse, WDR-Sinfonieorchester, MDR Sinfonieorchester und Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. In dieser Spielzeit debütiert sie als Ballettdirigentin am Royal Opera House London.

Wolfgang Schwaiger · Bariton

Der aus Innsbruck stammende Bariton begann seine Karriere als Wiltener Sängerknabe und studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Am Schlosstheater Schönbrunn sang er Almaviva (»Le nozze di Figaro«), Frank und Falke (»Die Fledermaus«) sowie »Don Giovanni«. 2014 wurde er in das Opernstudio der Oper Köln aufgenommen, wo er u. a. als Papageno (»Die Zauberflöte«) sowie als Schaunard (»La Bohème«) zu erleben war. Er gastierte als Figaro (»Il barbiere di Siviglia«) am Staatstheater Darmstadt und der Staatsoper Hannover. Bei den Bregenzer Festspielen trat er bereits als Don Giovanni sowie Moralès (»Carmen«) auf und singt in diesem Sommer Marullo in »Rigoletto«.



Maximilian Hornung · Violoncello

Der in Augsburg geborene Cellist wurde bereits mit 23 Jahren erster Solocellist des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks. Als Solist konzertierte er u. a. mit dem London Philharmonic Orchestra, Pittsburgh Symphony Orchestra, Orchestre National de France, den Wiener Symphonikern und der Tschechischen Philharmonie. Auftritte führten ihn zu den Salzburger Festspielen, in den Wiener Musikverein, Concertgebouw Amsterdam, die Londoner Wigmore Hall sowie die Philharmonie Berlin. Zu seinen Kammermusikpartnern zählen u. a. Anne-Sophie Mutter, Hélène Grimaud und Tabea Zimmermann. Mehrere seiner zahlreichen Einspielungen wurden mit einem ECHO Klassik ausgezeichnet.



Daniel Linton-France · Dirigent



Der vielseitige Dirigent und Pianist lernte sein Handwerk an mehreren Theatern, wo er Positionen als Solo-repervisor, Studienleiter, Kapellmeister und als Erster Kapellmeister bekleidete, zuletzt am Landestheater Linz. Im Laufe dieser Tätigkeit dirigierte er über 40 verschiedene Musiktheater-Werke aller Genres. Als musikalischer Assistent wirkte er bei Festivals wie z.B. den Bayreuther Festspielen als Assistent von Krill Petrenko oder bei den Salzburger Festspielen. Neben seiner Dirigiertätigkeit ist er ein viel gefragter Liedbegleiter und Kammermusik-Partner. Seit Herbst 2018 unterrichtet er am Institut für Oper und Gesang an der MDW in Wien.

Martin Achrainer · Bariton



Martin Achrainer studierte Schauspiel am Max Reinhardt Seminar und Gesang an der MDW Wien. Das ehemalige Ensemblemitglied am Tiroler Landestheater (2004–2006) und an der Opéra National de Bordeaux (2006–2008) ist seit 2008|09 am Landestheater in Linz beschäftigt. Unter namhaften Dirigenten und RegisseurInnen wie D. R. Davies, F. Welsch-Möst, J. Gaffigan, K. Masur, M. Minkowski, B. Fassbaender, H. Kupfer, Sir D. Pountney und B. Wilson ist er regelmäßig in wichtigen Konzertsälen zu hören. Der Oscar-nominierte Komponist Philip Glass widmete Achrainer die Titelpartie seiner Oper »Kepler«. Komponisten wie K. Schwertsik, A. Balanescu und R. Kelterborn komponierten Werke für den Sänger.

Bettina Barnay · Sprecherin

Nach dem Studium der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik am Orff-Institut des Mozarteum Salzburg unterrichtete sie am Vorarlberger Landeskonservatorium und an der Musikschule Feldkirch. Seit 1995 arbeitet sie beim ORF (Ö1 und Radio Vorarlberg), moderiert das Kulturmagazin und gestaltet Beiträge für Radio und Fernsehen.



Die Bilder



Harald Gfader · Bildender Künstler

Künstler meines Respektes üben sich unter anderem in der Fertigkeit der Komposition, der Freiheit, der Ideen und der Toleranz. Mit Akribie und Gespür finden sie hier den Weg in der Ästhetik, von *aísthēsis*, der Wahrnehmung im Allgemeinen zur Empfindung im Besonderen.

Egal ob in der Musik oder in der bildenden Kunst war dies bis zum 19. Jahrhundert vor allem die Lehre von dem Schönen, dem Guten, inklusive von Gesetzmäßigkeiten der Harmonie. Dem Auge auch der Seele zu schmeicheln auch dem Gehör, ist besonders in der gegenwärtigen Zeit keine Anleitung zum Selbstzweck. Es sichert die Zeit, die Toleranz, die Offenheit zum Neuen, die Akzeptanz des Menschen zum Menschen. Offenheit für den Zufall bedeutet eine Offenheit für Impulse egal welcher Provenienz. Es sichert eine Gesellschaft.

So handle ich aus einem für mich normalen Bewusstsein, das den Willen nur scheinbar ausschaltet. Mein Wille ist nicht die Willenlosigkeit, das künstlerische Bewusstsein zielt auf das wache, mitunter unbewusste Handeln als Zufall, dies aber nur scheinbar. Die Kunst des Zitates ist die Kunst des Momentes, dies bitte analog! Ich bin weit von jener Philosophie entfernt, alles neu zu erfinden. Bildkonzepte als DAS Ultimative, Endgültige den Leuten anzudrehen. Ich male! Der übergeordnete Begriff darin ist jener der »Befindlichkeiten«, der prinzipielle Themeninhalt meiner Auseinandersetzung um Bilder machen zu können.

Die Dualität von Idee und Werk ist mir wichtig, Spontanität als unverzichtbares künstliches Mittel prägt auch meine Bilder mit aufwändigen Kompositionen. Dabei ist gerade eben die Malerei|Zeichnerei der Grundkanon meiner Tätigkeit als »langames« Medium richtig. Ohne Musik geht gar nix!

HGfader

Impressum

Herausgeber

Symphonieorchester Vorarlberg
Rathausstraße 11 · A-6900 Bregenz
office@sov.at · www.sov.at
ZVR-Nummer: 929342879

Vorstand

Dr. Manfred Schnetzer
Dr. Magnus Brunner
Dr. Wolfgang Burtscher
Christoph Ellensohn (Orchestervertreter)
Guy Speyers (Orchestervertreter)

Redaktion

Sebastian Hazod · Geschäftsführer

Koordination

Ruth Wohlgenannt
Carina Samitz

Texte

Marie-Theres Arnbom (Programmtexte) Anna Mika (Orchesterbiographie)

Bildender Künstler

Harald Gfader

Fotos

Thomas Schrott (Orchester)	Marco Kany (Milton)
Verena Schellander (Orchester für Alle)	Jürgen Friedel (Januschke)
BG Blumenstraße (Schulpartnerschaft)	Urban Ruths (Arnold)
moodley brand identity (Bregenser Festspiele)	Sangwook Lee (Choi)
rm-design (Texte und Töne)	wildundleise.de (Turku)
Cecopato Photography (Lonquich)	Christophe Serrano (Petit)
Fred Schollhorn (Weil)	Kabir Cardenas INarts.nyc (Tali)
Marco Borggreve (Korsten, Manz, Matiakh, Hornung)	Evgeny Evtyukhov (Uryupin)
Matthias Baus (Suganandarajah)	Reinhard Winkler (Linton-France, Achrainer)
Ronald Knapp (McFall)	

Gestaltung

Kapitel4 · Lustenau

Druck

Hecht Druck · Hard

Stand Mai 2019, Änderungen vorbehalten

SONO





www.sov.at